

Crip Camp – Sommer der Krüppel- bewegung



Genre: Dokumentarfilm

Erscheinungsjahr: 2020

Regie: James LeBrecht, Nicole Newnham

Auszeichnungen:

- Sundance Film Festival 2020: Publikumspreis „Bester Dokumentarfilm“ sowie Auszeichnungen für „Best Writing“ und „Best Editing“
- Nominiert für den Oscar als Bester Dokumentarfilm 2021

Altersempfehlung: ab 15 Jahren

Klassenstufen: ab 10. Klasse

Filmlänge: 1 h 47 min

Filmfassung: Deutsche Fassung, Englische Originalfassung; Untertitel in Deutsch, Englisch und weiteren Sprachen; Hörfilmfassung (Audiodeskription) für blinde und sehbehinderte Menschen vorhanden

Themen: Inklusion, Jugendbewegung, Hippiebewegung, Bürgerrechtsbewegung, Behindertenbewegung, soziales Experiment, Stereotype, Gleichberechtigung, Mitbestimmung, Behinderung, Gleichstellungsgesetze, Diskriminierung, Rassismus, Fürsorge, Recht auf Privatsphäre, Stärke durch Gemeinschaft, Horizonterweiterung, Inklusion im Camp versus Exklusion im Alltag, Solidarität, Barrieren, Vielfalt, Selbstermächtigung, Würde

Fachbezug: Ethik, Geschichte, Politik, Philosophie, Englisch, Berufsbildung Pflege und (Sozial-)Pädagogik

Kurzinhalt

Der Dokumentarfilm beginnt mit Camp Jened, einem in den frühen 1960er Jahren gegründeten Sommercamp für junge Menschen mit und ohne Behinderung im Bundesstaat New York. Das locker freigeistige Camp wurde „geleitet von Hippies“, wie Co-Regisseur Jim LeBrecht erzählt. Er lebt mit Spina bifida und ist seit frühester Kindheit auf den Rollstuhl angewiesen. Als Teenager war er selbst „Camper“ in diesem Ferienlager.

In den frühen 1970er Jahren standen Jugendliche mit Behinderungen vor einer Zukunft, die von Isolation, Diskriminierung und Institutionalisierung geprägt war. Camp Jened zerstörte diese Grenzen, indem es eine inklusive Utopie entwarf. Viele der Jugendlichen nutzten ihre im Camp gefundene Energie und das dort gewonnene Selbstbewusstsein, um anschließend politische Veränderungen zu fordern. Sie akzeptierten ihren Status als Bürger*innen zweiter Klasse nicht länger. Mit ihnen begann die Geburtsstunde der Behindertenrechtsbewegung in den USA.

„Dieses Camp hat die Welt verändert – und niemand kennt seine Geschichte“, so Jim LeBrecht – und übertreibt damit nicht. CRIP CAMP schlägt den Bogen von einem einzigartigen Ferienlager hin zu einer „Handicapped Revolution“ – der Bürgerrechtsbewegung, die den Americans with Disabilities Act (ADA), also das US-amerikanische Bundesgesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, erkämpft hat.

Die Protagonist*innen dieses Dokumentarfilms gründeten die Menschenrechtsorganisation Disabled in Action und wurden zu wichtigen Kämpfer*innen für die Rechte von behinderten Menschen in den USA. Durch ihre Arbeit beeinflussten sie den Kampf für die Gleichberechtigung von Menschen mit Behinderung weltweit. Viele ihrer Forderungen, die nach langen und zähen Prozessen Einzug in US-amerikanische Gesetzestexte erhielten, finden sich heute auch in der UN-Behindertenrechtskonvention sowie in vielen nationalen Gesetzgebungen wieder.

Als ausführende Produzenten des Films fungierten Barack und Michelle Obama.

Mehr über die Hintergründe des Films CRIP CAMP erfahren Sie auch in unserem Beitrag „Crip Camp – Sommer der Krüppelbewegung“.

[!\[\]\(3211b5d1d968fc1665909b34f9f16010_img.jpg\) Zum Trailer](#)

[!\[\]\(6059a5aa8b4ca7bb793408023d6c6e42_img.jpg\) Pädagogisches Begleitmaterial](#)

Das in englischer Sprache verfügbare Bildungsmaterial zum Film bietet:

- einen Überblick über Geschichte und Kontext der Behindertenrechtsbewegung
- einen Leitfaden für Diskussionen und weitere Aufgaben zum Thema (unterteilt in Fragenblöcke „vor, während und nach dem Film“)
- eine ausführliche „Director’s Note“ der beiden Regisseur*innen / Autor*innen

Einsatz in der pädagogischen Praxis

Der Dokumentarfilm bietet vielfältige Ansatzpunkte zur Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion und Behindertenrechtsbewegung im Unterricht und in der Berufsbildung, zum Beispiel:

- Beschäftigung mit der Historie von Inklusion: Welche ähnlichen Bewegungen und Initiativen gab es? In den USA, aber auch in anderen Ländern und in Deutschland?
- Diskussion über das Zitat eines Camp Jened-Betreuers: „Wir haben damals verstanden, dass nicht die behinderten Jugendlichen das Problem waren, sondern wir waren das Problem – wir, die Nichtbehinderten, unsere Vorstellungen über Behinderung.“
- Auseinandersetzung mit der Behindertenrechts- und Hippiebewegung, zum Beispiel in Form folgender Fragen:
 - Welche gesellschaftlichen Veränderungen hat die Behindertenrechts- und Hippiebewegung angestoßen?
 - Welche ihrer Glaubenssätze wären deiner Meinung nach gewinnbringend für die heutige Gesellschaft?
- Was können Eltern aus der Diskussionsrunde der jungen Menschen in Camp Jened lernen?
- Auseinandersetzung mit Geschichte und Inhalt der UN-Behindertenrechtskonvention
- Eingehendere Beschäftigung mit der Bürgerrechtsbewegung Disabled in action,
- Historie der Institutionen für Menschen mit Behinderung (zum Beispiel die im Film geschilderten, katastrophalen Zustände in der Einrichtung Willowbrook State School)
- Auseinandersetzung mit Initiativen wie „Center for independent living“, deren Arbeit im Film gezeigt wird. Recherche ähnlicher Institutionen (in Deutschland)
- Beschäftigung mit Antidiskriminierungsgesetzen in den USA, aber auch in anderen Ländern wie Deutschland
- Auseinandersetzung mit Americans with Disabilities Act (ADA), zum Beispiel eine Diskussion über ein Zitat der Protagonistin Denise: „Man kann ein Gesetz verabschieden, aber solange sich die Einstellung der Gesellschaft nicht verändert, wird das Gesetz nicht viel bedeuten.“



Weitere Materialien

Weitere Einstiegsmaterialien für die pädagogische Praxis zum Thema Inklusion finden Sie in unserem Bestellservice auf [Inklusion.de](https://www.inklusion.de)

[→ Zur Übersicht der Materialien](#)

Neben vielen anderen Materialien finden Sie hier zum Beispiel unsere Broschüre zum Thema „Anderssein Vielfalt Vorurteile Inklusion – Impulse für den Unterricht und die Arbeit mit Jugendlichen ab 12 Jahren.“

[→ Zur Broschüre](#)

Fotonachweis:

©Netflix